

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	31 (1933)
Heft:	4
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu den normalen roten einen Zellkern und können sich demgemäß auch teilen. Sie werden in großen Mengen dahin geführt, wo irgend ein besonderer Platz ihre Anwesenheit verlangt zur Bekämpfung einer Schädigung. Wenn irgendwo am Körper eine Wunde entsteht, in die Schmutz oder Verunreinigungen seiner Art eingedrungen sind, so finden wir schon nach kurzem eine große Heeresmacht der weißen Blutkörperchen, die sich dort ansammeln und todesmutig die Bakterien oder andere Infektionsträger angreifen. Im Kampf mit den Bakterien nehmen sie diese in sich auf, sie „fressen“ sie, gehen aber dabei meist selber zugrunde. Durch eine vermehrte Ansammlung von Serum, das zu der Wunde hinausdrängt, werden sie mit weggeschwemmt und machen anderen, frischeren Platz. Das Serum, gefüllt mit diesen Zellen und toten und auch mitgezwemmten noch lebenden Bakterien, nennen wir Eiter.

Aber auch ohne Bakterien, bei Entzündungen anderer Art, drängen sich diese Zellen herbei; sie können sogar die unverletzte Wand der kleinsten Blutgefäße durchwandern.

Schließlich finden wir im Blute noch Stoffe, die man nur biologisch nachweisen kann, die sog. Schutzstoffe. Es sind dies im Serum befindliche, gelöste Stoffe, die durch Gifte, besonders Bakteriengifte, hervorgerufen werden. Unter dem Einfluß der Gifte erzeugen sie Schutzstoffe aus den Zellen ab. Sie verbinden sich mit den Giften und machen diese dadurch unschädlich. Wenn nun ein Infektionsherd im Körper besteht, dessen Bakterien Gift bereiten, so werden die Schutzstoffe im Ueberschuß bereit. Wenn dann das Gift neutralisiert ist und so unschädlich geworden, bleiben immer noch große Mengen von Schutzstoffen unbemüht übrig. Auf dieser Tatsache beruht die sog. Heilserumbehandlung gewisser Krankheiten, z. B. der Diphtherie. Es werden bei Tieren, z. B. Pferden, durch Einführen von kleinen Mengen Bakteriengift Schutzstoffe erzeugt; dann kann man, dadurch gesichert, größere Mengen Gift einführen. Nach und nach werden auf diese Weise sehr hohe Grade von Schutz im Serum dieser Tiere erzielt. Dann wird von dem Tiere Blut abgelassen und das Serum, das die Schutzstoffe enthält, vom Blutkörperchen getrennt und unter besonderen Garantien in Glasbehälter abgefüllt; dieses sog. Heilserum wird dann Kranken eingespitzt, es bringt schon bestehende Schutzstoffe in deren Blut ein und erlaubt ihnen, die Krankheit wirksam zu bekämpfen.

Was im Tierkörper vor sich geht, kann auch im menschlichen Körper nachgeahmt werden. Diese Verfahren bezeichnet man als Impfungen. Bekannt sind die Impfungen gegen Blattern, die schon vor Jahrhunderten bei den Chinesen bekannt waren; in Europa aber vor rund hundert Jahren durch den berühmten Engländer Jenner erdacht und eingeführt wurden. Die Impfung wird mit sog. Kuhpockenlymph ge macht, denn die Kuhpocken sind eine milder Form der Blattern. In neueren Zeiten wird

viel gegen Typhus und Cholera geimpft; abgetötete Bazillenkulturen werden eingespritzt und die entstehenden Schutzstoffe geben dann Festigkeit gegen die Infektion, wenn sie eintreten sollte. Jeder Europäer, der in südliche oder östliche Länder reist, wo die öffentliche Gesundheitspflege noch im Argen liegt, sollte sich einer solchen Impfung unterwerfen.

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

40. Delegierten- und Generalversammlung in Luzern.

Montag u. Dienstag, den 12. u. 13. Juni 1933

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Montag, den 12. Juni 1933, nachmittags 15 Uhr
(Das Versammlungslokal kann erst später bekannt gegeben werden).

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1932.
5. Jahresrechnung pro 1932 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1932 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1932.
7. Berichte der Sektionen Bern und Appenzell.
8. Anträge der Sektionen:

a) St. Gallen:

1. Die Haupt- und Delegiertenversammlung soll nur in solchen Ortschaften stattfinden, deren Entfernung allen Mitgliedern gestattet, in zwei Tagen hin und zurückzureisen, ohne daß die Verhandlungen dadurch abgekürzt werden müssen.
2. Die Verhandlungen sollen genau zur festgesetzten Stunde begonnen werden.

b) Thurgau:

1. Es seien die Sektionen zu verpflichten, in ihren Lokalstatuten einen § dazuhingehend aufzunehmen, daß ein Mitglied einer Sektion auch dem Schweizer Hebammenverein und dessen Krankenkasse angehören muß, um damit eine Uebereinstimmung mit den Zentralstatuten herzustellen.
2. Es sei wieder ein ständiger Protokollführer zu wählen.
3. Aus Sparmaßnahmen und, weil keine Notwendigkeit besteht, da die detaillierte Jahresrechnung in der Vereinszeitung veröffentlicht wird, soll die Extrazustellung derselben an die Sektionen eingestellt werden.

c) Werdenberg-Sargans:

Es sei jedes Jahr eine kantonale Versammlung abzuhalten, an welcher die Delegierten für die Delegierten- und Generalversammlung gewählt und abgeordnet werden, was erübrigen würde, Sektionsdelegierte zu entenden.

9. Wahlvorschläge für die Revisionssektion der Vereinskasse.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
11. Umfrage.

Traktanden für die Krankenkasse.

1. Abnahme des Jahresberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Wahl der Revisorinnen für 1933.
4. Rekurs gegen Entscheide der Krankenkasse-Kommission.
5. Anträge der Krankenkasse-Kommission:
 - a) Statutenrevision.
 - b) Erhöhung des Jahresbeitrages; oder: es soll ein Extrabeitrag bezahlt werden; oder: es soll die Zentralkasse einen Zuschlag gewähren an die Defizite der Krankenkasse.
6. Es soll die Frage geprüft werden: jeder Krankenschein soll in Zukunft mit 50 Rp. bis 1 Fr. bezahlt werden.
7. Verschiedenes.

Die Präsidentin: Frau Ackeret.

Traktanden für die Generalversammlung.

Dienstag, den 13. Juni 1933. (Zeitpunkt und Lokal kann erst später bekannt gegeben werden, da der Bericht der Sektion Luzern aussteht.)

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1932 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1932 und Rechnungsbericht.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Revisionssektion f. d. Vereinskasse.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
10. Umfrage.

Geschätzte Kolleginnen! Wir möchten Sie heute schon bitten, sich die beiden Tage zu reservieren und hoffen, recht viele Kolleginnen an unseren Tagungen in der schönen Leuchtenstadt begrüßen zu können. Also auf Wiedersehen am 12. und 13. Juni in Luzern.

Mit kollegialen Grüßen.

Wohlen/Windisch, im April 1933.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

M. Marti.

Die Sekretärin:

P. Günther.



DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage!

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

**Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard,
Frankfurt a. M.**

Betriebsrechnung

der

Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1932

Einnahmen.

Mitglieder-Beiträge	
pro 1932 .	Fr. 37,256.—
" 1931 .	334.—
" 1933 .	320.—
	Fr. 37,910.—
Ersatz für Bundesbeiträge .	300.—
Eintrittsgelder .	76.—
Buße .	—.50
Bundesbeitrag .	Fr. 5,559.40
St. Zürich .	79.—
St. Graubünden .	23.80
Gde. Sulgen .	2.—
	Fr. 5,664.20
Rückerstattungen:	
Krankengelder Fr.	162.—
Vorti	881.75
	Fr. 1,043.75
Zinsen v. Reservefonds u. Postcheck	2,411.95
Sonstige Einnahmen:	
Zeitungsbücher	
Der "Schweizer Hebammme" Fr.	3,500.—
Journal de La Sage-femme "	300.—
Geschenke:	
Hrn. Dr. Gubser,	
Glarus .	250.—
Eine Kollegin "	20.—
Frtümlich gesandter Central-Vereins-	
beitrag	2.18
	Fr. 4,072.18
Saldo pro 1. Januar 1932 .	Fr. 6,204.75
Kapitalbezüge	Fr. 19,012.20
Total der Einnahmen Fr.	76,695.53
Total der Ausgaben	Fr. 72,581.29
Saldo auf 1. Januar 1933 Fr.	4,114.24
Saldo auf Postcheck	Fr. 4,006.22
In der Kasse Fr.	108.02

Ausgaben.

Krankengelder zu Fr. 3.—	Fr. 47,523.—
Krankengelder zu Fr. 1.50 .	2,154.— Fr. 49,677.—
Wöchnerinnengelder	" 3,968.—
Stillgelder	" 260.—
Zurückbezahlte Beiträge	" 99.18
Verwaltungskosten:	
Honorar des Vorstandes .	Fr. 2,100.—
Reise- u. Tagsgelder f. Vorstand u. Revisorinnen .	" 483.50
Krankenbesucherinnen .	Fr. 46.80 " 2,630.30
Verwaltungskosten:	
Drucksachen, Bücher u. .	Fr. 335.35
Schreibmateriale	" 44.85 " 380.20
Vorti	" 1,142.71
Sonstige Auslagen:	
Telephon und Zeitungsabonnementen	" 51.95
Kapitalanlagen	" 14,371.95
Saldo auf 31. Dezember 1932	" 4,114.24
Total	Fr. 76,695.53

bilanz.

35 Obligationen .	Fr. 45,000.—
Depositheft Bürcher St.-Bank	" 4,389.80
Sparkassenbuch	" 5,372.95
Saldo pro 31. Dezember 1932	" 4,114.24
Vermögen am 31. Dez. 1932	Fr. 58,876.99
Vermögen am 31. Dez. 1931	" 65,607.75
Verminderung pro 1932	Fr. 6,730.76
Winterthur, den 31. Dezember 1932.	
Die Kassierin: Emma Kirchhofer.	

Die Unterzeichneten haben am 24. März 1933 die Rechnung geprüft, Belege und Titel verglichen und alles richtig befunden.

Winterthur, den 24. März 1933.

Die Revisorinnen:

Frau Balzer, Alveneu-Bad.
Frau Bandli, Maienfeld.

Krankenkasse.**Krank gemeldete Mitglieder:**

- Frau Koch, Tamins (Graubünden).
 Frau Götzviler, Bischofszell (Thurgau).
 Frau Wälti, Zollbrück (Bern).
 Frau Dick-Gerber, Neuenegg (Bern).
 Frau Urben, Biel (Bern).
 Frau Leemann, Rüttiken (Zürich).
 Frau Thierstein, Schaffhausen.
 Frau Graf, Lauterbrunnen (Bern).
 Mme Ganthen, Genf.
 Frau Zuber, Choindez (Fura).
 Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee (Bern).
 Frau Annaheim, Liestal (Solothurn).
 Frau Meier, Aarau.
 Frau Höhl, Zürich.
 Frau Spillmann, Binningen (Basel).
 Frau Büttiker, Luzern.
 Frau Etter, Basel.
 Frau Auer, Ramsei (Schaffhausen).
 Frau Mathis, Buch (Thurgau).
 Mme Mentha, Boudry (Neuenburg).
 Fr. Klauser, Schmidried (Aargau).
 Frau Saner, Starkirch (Solothurn).
 Frau Winiförer, Dierendingen (Solothurn).
 Frau Burkhart, Seeburg (Bern).
 Frau Gigon, Grenchen (Solothurn).
 Frau Bozli, Koppigen (Bern).
 Frau Kuhn, Laufenburg (Aargau).
 Frau Mäder, Bürglen (Thurg.). z. Davos.
 Mme Béguin-Riesen, Corsier (Genf).
 Frau Müller, Oberdorf (Solothurn).
 Frau Schlapbach, Steffisburg (Bern).
 Frau Schweizer, Maqdien (Aargau).
 Fr. Adam, Eriswil (Bern).
 Frau Huber, Baden (Aargau).
 Mme Guignard, La-Sarras (Waadt).
 Frau Meier, Brügg (Bern).
 Frau Luginbühl, Krattigen (Bern).
 Frau Rosselet-Schweizer, Stafa (Zürich).
 Frau Böhl, Basel.
 Fr. Cubliareta, Brigels.
 Mme Alice Winiger, Vionnaz (Wallis).
 Frau Schönenberger, Lichtensteig (St. Gallen).
 Frau Meier-Dunki, Stadel/Niederglatt (Zh.).

Angemeldete Wöchnerinnen:

- Frau Ruchti, Seeberg (Bern).
 Frau Schramer, Wallbach (Aargau).
 Frau Schönenberger, Lichtensteig (St. Gallen).

OHRS

der billige
der zweckmässige

Krampfadern - Strumpf.

Lieferung nur durch Wiederverkäufer. — Verlangen Sie Muster zur Ansicht und Bezugssquellen-Nachweis.

Generalvertretung für die Schweiz:
Egli & Co.,

Brütisellen / Zch.

Tel. 932.310



[OF 10371 Z]

Mandelmilch-Nährzucker

rein **vegetable** Zusatznahrung für **Säuglinge** und Kleinkinder, speziell indiziert bei **Milchnährschäden**, wirkt eiweißsparend und verhindert Gärungs-Dyspepsien.

Sterilisation und Konzentration gewährleisten **Keimfreiheit** und lange Haltbarkeit im Gegensatz zu flüssiger Mandelmilch.

FRUCTOGEN

33/51

Fructogen: Mandelmilch-Nährzucker Fr. 2.75 pro Büchse. **Fructomaltin:** Mandelmilch-Malzextrakt, mit und ohne Cacao, Fr. 2.— und Fr. 2.25 pro Büchse. Muster und Literatur durch Apotheken oder NAGO OLLEN.



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilmittel und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

1611

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der **Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.**

Zander's Kinderwundsalbe

„Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinderwundsalbe; empfehlen Sie diese, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt.“

Fr. R. R., Hebammme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wunden. In Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Man wende sich an **Zander, Schwanen-apotheke, Baden VI.**

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezialpreis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1611 a

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25.—

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder in Bern
Waghausgasse 7 — Telefon 22.187

Eintritte:

- 9 Schwester Elisabeth Markus, Zug,
22. März 1933, Liebfrauenhof.
157 Frau Häfeli, Klingnau (Aargau),
23. März 1933.
29 Mle Berthe Bronchard, Le Châble
(Wallis), 1. April 1933.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

- Frau Ackeret, Präsidentin.
Fr. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Infolge Abwesenheit unserer verehrten Präsidentin kann unsere Frühjahrsversammlung erst Dienstag den 2. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Archof“ in Willegg stattfinden. Anträge für die schweizerische Delegiertenversammlung werden besprochen und die Delegierten nach Luzern müssen gewählt werden.

Statt eines ärztlichen Vortrages wird ein Film, betitelt: „Die moderne Folter“, vorgeführt. Ferner wird den Mitgliedern des Aargauischen Hebammenvereins wieder einmal ein Gratiskaffee aus der Kasse spendiert.

Recht zahlreichen Besuch erwartet.

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Unsere diesjährige Frühjahrs-Versammlung findet Donnerstag den 11. Mai, nachmittags 1 Uhr, im Hotel zur „Linde“ in Heiden statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt. Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Die Präsidentin: Frau Himmelberger.

Sektion Baselland. Wir möchten unsere Mitglieder in Kenntnis setzen, daß unsere Frühlings-Versammlung, mit Vortrag von Frau

Dr. Huber in Liestal, am 9. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeehalle Mühlleisen in Liestal stattfindet. Wir bitten, diesen Tag zu reservieren.

Wir haben nun noch eine traurige Mitteilung zu machen betreffs des Unglücks, das unsere liebe Aktuarin, Frau Spillmann, betroffen hat. Nach eingezogenen Informationen geht es ihr nicht gut, denn der Schenkel mußte zum zweitenmale gebrochen werden. Unter ungälichen Schmerzen hat sie Tage und Nächte zu verbringen. Gott möge ihr die nötige Kraft verleihen, um das mit Geduld zu tragen, was ihr auferlegt wird. Möchten noch hinzufügen, daß sie zu schwach sei, um Besuche zu empfangen.

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unsere letzte Sitzung war sehr gut besucht. Herr Dr. Kreis hielt uns einen sehr schönen Vortrag über Blutungen im Allgemeinen. Der Vortrag wurde von allen Anwesenden aufs herzlichste verdankt. Da wir auf April keinen Arzt finden, fällt die Sitzung aus und hoffen wir dann, Alle im Mai wiederzusehen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereinsitzung findet Mittwoch den 3. Mai, nachmittags um 2 Uhr, im Frauenpital statt. Fr. Dr. Kuhn, Frauenärztin in Bern, wird uns einen Vortrag halten über „Das Frauenleben in Abessinien“, mit Lichtbildern. Wir erwarten eine recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere nächste Versammlung findet Samstag den 29. April im Hotel „Bahnhof“ in Samaden statt. Herr Dr. Zambail wird so freundlich sein und uns einen Vortrag halten. Möchte die Kolleginnen freundlich und dringend bitten, der Versammlung beizuhören, damit der Herr Doktor nicht enttäuscht sein wird.

Am 24. März hat unsere Sektion die Revision der Krankenkasse vollzogen; wir waren enttäuscht,

weshalb, werden die Kolleginnen schon wissen; darum müssen wir nochmals auf unsere dringende Bitte, die wir an jeder Versammlung an die Mitglieder richten, zurückkommen. Ein wichtiges Traktandum: Der neue Hebammenkurs wird wohl eine jede von uns interessieren. Wir wollen nun versuchen, ob es nicht möglich sein wird, die Gemeinden zu vereinigen, damit die einzelne Hebamme zu einem größeren Wirkungskreis gelangen könnte, wodurch ihr dann ein sicheres, beschiedenes Auskommen zugesichert wäre. Wir haben jetzt viele junge tüchtige Hebammen, die mehr Geburten haben sollten und eben auch mehr Wartgeld. Wir wollen im Laufe des Monats Mai eine Versammlung abhalten, damit jede Einzelne dazu Stellung nehmen kann.

Bitte nochmals um zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichem Gruß!

Frau Schmid und Frau Bandli.

Sektion Schaffhausen. Unsere nächste Versammlung findet statt Donnerstag den 11. Mai, nachmittags um halb 3 Uhr, im Gemeindehaus in Beringen mit ärztlichem Vortrag von Herrn Dr. Weil. Wir hoffen, daß unsere Kolleginnen recht zahlreich erscheinen. Abfahrt in Schaffhausen mit der badischen Bahn um 2.02. Es erfolgen keine persönlichen Einladungen.

Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Unsere Frühjahrsversammlung findet voraussichtlich in den ersten Mai-tagen in Lachen statt, im Saale des Restaurant „Züger“. Herr Dr. Ebner, Bezirksarzt der March, wird uns ein interessantes und lehrreiches Referat halten. Nebstdem erfolgt die Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte.

Der genaue Zeitpunkt und Traktandum wird wie üblich jeder Einzelnen vom Sanitäts-departement zugestellt. An alle Kolleginnen die freundliche Bitte, wenn immer möglich die Versammlung zu besuchen. Also auf Wiedersehen!

Der Vorstand.



LILIAN POWDER

zur Pflege der Haut

Umfassende Arbeiten haben uns ein Präparat zu schaffen gestattet, welches feinste Verteilung und gutes Anhaften mit hervorragenden, reizmildernden Eigenschaften verbindet.

Lilian Powder wurde zuerst als Kinderpuder gebraucht und von Anfang an lauteten die Berichte von Aerzten, Hebammen und Kinderspitalern dahin, dass es besser sei als die früheren Präparate. Hauptsächlich wurde hervorgehoben, dass es die Benetzung der Haut verhindere und die Salben unnötig mache.

Ein Kinderpuder, der nur dann hilft, wenn keine oder nur geringe Neigung zum Rotwerden da ist, hat keinen Wert. Lilian Powder hilft auch in den schwieriger zu behandelnden Fällen, wo die andern Produkte versagen.

Eine Ihrer Kolleginnen schreibt uns:

„Ich will kein anderes Streupulver mehr haben auf dem Wickeltische. Lilian Powder ist ausgezeichnet; wenn man es täglich anwendet, so werden die Kinder überhaupt nicht wund.“

sig. Frau R. M., Hebamme, B.

Muster und Literatur stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Sektion Solothurn. Unsere Frühlingsversammlung findet statt: Montag den 24. April in Biberist. Versammlung um 2^{1/4} Uhr auf dem Hauptbahnhof und Abmarsch zur Besichtigung des Solothurnischen Säuglingsheimes in Biberist, was gewiß für alle Kolleginnen von Interesse sein wird. Nachher Begegnung wichtiger Tafelnden und gemütliches Beisammensein im St. Urs. — Wir erwarten zahlreiches Erscheinen im St. Urs. — Wir erwarten zahlreiches Erscheinen im

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 23. März war sehr gut besucht, leider war ich beruflich verhindert, an der Versammlung teilzunehmen. So werde ich die versprochenen Plauderei gerne ein anderes Mal halten. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Statt dessen wurden allerlei Fragen aus dem Kreise der Mitglieder wie auch eventuelle Vorschläge für die Hauptversammlung besprochen. Unsere nächste Versammlung findet am 18. Mai im „Hotel Rhein“ (vis-à-vis der Hauptpost) statt. Wir erwarten auch da wieder eine rege Beteiligung, es sollen die Delegierten gewählt und die Anträge besprochen werden.

Die Aktuarin:

Schwester Poldi Trapp.

Sektion Zürich. Entsprechend unserer Erwartung war unsere Monatsversammlung pro März sehr gut besucht. Der von Herrn Prof. Dr. Frey dargebotene Vortrag war natürlich die große Attraktion und wurde mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt.

Zur freudigen Überraschung aller kündigte Herr Prof. Frey noch einen weiteren Vortrag an. Und zwar wird derselbe trotz des 8. Zürcher Schulfestes Montag, den 24. April 1933, nachmittags 2 Uhr, im großen Hörsaal der Frauenlinie stattfinden. Karten dazu werden keine versandt. Es wird uns sehr freuen, wenn sich unsere Mitglieder recht zahlreich einfinden. Ohne Zweifel ist dies dann wohl bestimmt das letzte Referat der Serie.

Der Vorstand.

Büchertisch.

Pflanzensaft in der ärztlichen Praxis. Unter Mitarbeit bekannter Forcher herausgegeben von Dr. R. Clark. 80 Seiten. Mit vielen Abbildungen. Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Pfullingen-Reutlingen. Preis RM. 1. 20.

Die Heilkräfte der Pflanzen finden in der Medizin immer mehr Anerkennung und Anwendung. Man hat erkannt, daß unsere Nahrung durch falsche Behandlung, übermäßiges Kochen usw., oft die wertvollsten Bestandteile einbüßt und so zur Ursache mancher sogenannter „Kulturkrankheiten“ geworden ist. Aus dieser Tatsache erklärt sich auch der zunehmende Gebrauch von Pflanzensaften zu Nährzwecken. Über die vielseitige Verwendbarkeit der wichtigeren Gemüse- und Kräutersäfte in der ärztlichen Praxis und über die hervorragenden Nähr- und Heilwirkungen dieser Säfte gibt genannte Schrift näheren Aufschluß. Für jeden, der sich über den heutigen Standpunkt der Wissenschaft in den Fragen der Ernährung durch Pflanzensafte gründlich informieren will, ist diese Arbeit von großer Wichtigkeit.

Lüttege, Priv.-Dozent Dr. Werner, Jangengeburt im Röntgenbild. 60 Seiten, mit 7 Abbildungen im Text und einem Atlas von 34 Kunstdrucktafeln. 8°. 1933, Verlag von Ernst Reinhardt in München. Preis steif kartoniert Mk. 3. 80, Leinen Mk. 5. 50.

Über den Geburtsmechanismus der normalen Geburt existieren viele ausgezeichnete Arbeiten, wohingegen wir über den Jangengeburtssmechanismus in der Literatur kaum etwas verzeichnet finden. Und gerade darüber müssen wir besonders gut orientiert sein, da es hier gilt, wirklich Geburthilfe zu treiben. Vorliegende Röntgenogramme auf 34 Tafeln sind die ersten in der gesamten internationalen Literatur. Dem Buche ist weite Verbreitung zu wünschen.

Aus der Praxis.

Es sind jetzt schon viele Jahre her, daß ich eines Morgens früh zu einer 31-jährigen Erstgebärenden gerufen wurde. Es waren schon recht gute Wehen vorhanden, obwohl eigentlich der Zeitpunkt für die Entbindung noch nicht völlig erreicht war. Wir hatten die Geburt in 3—4 Wochen erwartet.

Um mich nun orientieren zu können, wollte ich die Frau nach damaliger Gewohnheit untersuchen. Aber, oh weh, das war schwer. Die Gebärende war eine „Rühr mich nicht an“, man konnte und durfte sie nicht berühren. Kolleginnen werden es auch schon erfahren haben, wie schwer solche Frauen zu behandeln sind. Nun, immerhin, nach vielem Zureden und Ermahnen konnte ich endlich feststellen, daß eine Kopflage vorhanden, daß der Kopf noch hochstehend, der Muttermund teilweise geöffnet, doch die Scheide sehr eng und hart war. Der Arzt, der zur Überwachung der Geburt sowieso bestellt war, kam im Laufe des Vormittags und nach einer ebenfalls schwierigen Untersuchung konnte er nur meine Aussagen bestätigen und Zuwarthen verordnen. Die Wehen waren indessen sehr häufig und heftig aufgetreten und als der Arzt wiederkam, fand er den Muttermund geöffnet, das Fruchtwasser abgeslossen, so daß er, um die Frau von ihren Qualen zu erlösen, zur Zange greifen konnte, obwohl der Kopf noch nicht sehr tief stand. Es war eine schwere Arbeit, das Kind durch die enge Scheide zu bringen. Schließlich gelang es ja, und wir konnten zu unserer Freude ein kleines, aber munter schreiendes Mädchen begrüßen. Eine Dammnaht war allerdings noch nötig; doch im übrigen glaubten wir alles in bester Ordnung.

Bei meinem Abendbesuch war eine leichte Temperatursteigerung zu verzeichnen, die indes nur der schweren, ermüdenden Geburt zugeschrieben wurde. Das Kindchen war anscheinend munter und wurde von mir gereinigt und besorgt.

SINLAC
von
NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemälzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Name: _____ Stadt: _____

Strasse und Nr.: _____ Kanton: _____

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

Schon im Laufe der Schwangerschaft erkundigte ich mich, ob auch eine gute Pflegerin besorgt sei. Ja, ja, hieß es, Mutter hat eine gute Person bestellt. Diese rückte nun an und war zu meinem Befremden wohl eine anständige Person, aber keineswegs eine Pflegerin, sondern eine Wasch- und Putzfrau, die denn auch sofort mit der beschmutzten Wäsche in die Waschküche beordert wurde. Wie soll das werden? dachte ich. Nun, es kam dann auch. Am nächsten Morgen war die Temperatur schon bedeutend höher und bei meinem Abendbesuch war der Arzt auch wieder anwesend. Die Fieber waren bis auf 40° gestiegen. Da bat den Herr Doktor, übrigens unser bester, bewährtester Geburthelfer, um Zugabe eines zweiten Arztes, einen ebenso tüchtigen Frauenarzt unserer Schule. Nach gemeinsamer Konultation wurde beschlossen, die Wöchnerin in eine Klinik zu bringen, zu beständiger ärztlicher Beobachtung.

Mittlerweile hatte ich mich d'm Kinde zugewandt und sand dieses zu meinem Erschrecken tot in seinem Bettchen. Da es scheint's nie geschrien, sand sich niemand bemüht, nach ihm zu sehen. Man war froh, daß es still war. Lebenschwäche soll der Grund gewesen sein, und diese hätte nach meinem Dafürhalten wohl behoben werden können, wenn eine ausgebildete, sachverständige Wärterin, wie wir solche glücklicherweise heute haben, die Pflege hätte übernehmen könnte.

Mittlerweile ging es leider der armen Wöchnerin in der Klinik auch nicht besser. Zu meinem tiefen Bedauern starb die so liebe, feine Frau am fünften Tage an „Bauchfellentzündung“, hieß es.

Wenn ich an diese unglückliche Entbindung zurückdenke, bedaure ich aufs Tiefste, daß zur damaligen Zeit die Nekta-Untersuchung noch nicht bekannt, wenigstens nicht eingeführt war, für uns Hebammen und auch für die ältern

Herren Aerzte. Viel Ungemach und Aufregung hätte erspart werden können für die bedauernswerte Kreißende, sowie für Arzt und Hebammme.

Sodann glaube ich, daß bei der heutigen Zeit keine Zange angelegt worden wäre bei der engen Scheide und hochstehendem Kopf. Eine Schnittoperation hätte die Frau wohl gefahrlos erlöst und Mutter und Kind könnten heute noch leben.

Vieles ist erreicht worden in den letzten Jahren und große Erfolge und Fortschritte in der Geburtshilfe erzielt, nur das eine nicht trotz aller Forschung und Versuche: die schmerzlose Entbindung.

„Mit Schmerzen sollst du gebären“ sprach Gott der Herr, und diese Worte haben an Bedeutung nicht verloren. H.

Krümmung zeitlich mit dem Auftreten der sog. „fliegenden“ Obsthändler zusammenfällt. Unser heimisches Obst ist natürlich zu allen Zeiten von den Kindern gerne gegessen worden, und gerade auf dem Lande wurde viel Obst verzehrt.

Aber alle unsere heimischen Früchte kommen nur auf den Markt, wenn sie gerade reif geworden sind, also in den Sommer- und Herbstmonaten. Nur die heimischen Apfeln können etwa bis Weihnachten, einzelne Sorten wohl auch bis Februar-März aufgehoben werden. In der darauffolgenden Jahreszeit bis Juni-Juli, bis zur Zeit der Kirschenernte, gab es früher kein frisches Obst. Erst um die Jahrhundertwende wurde das anders, als die Orangen in größeren Mengen aus südlichen Ländern eingeführt wurden. Erst galten sie als besondere Leckerei, dann wurden sie billiger, und heute kann man sie als Volksnahrungsmittel bezeichnen, das gerade dann zur Verfügung steht, wenn es an einheimischen, frischen Früchten fehlt. Den Orangen folgten die Bananen. Seit Jahren stehen uns ausländische Süßfrüchte zu verhältnismäßig billigen Preisen zur Verfügung, die von allen Schichten der Bevölkerung und in steigendem Maße verzehrt werden, vor allem im Winter und Frühjahr. Sie sind gute Vitaminspender und bieten einen vorzüglichen Ersatz in den Monaten, in denen es an heimischem Obst fehlt. Gerade in diesen Monaten entwickeln sich, wie die Erfahrung gezeigt hat, bei den kleinen Kindern die rhachitischen Knochenkrankungen, weil es an Sonne und bestimmten Vitaminen fehlt. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ist natürlich zu bedauern, daß durch die zunehmende Einfuhr von Süßfrüchten viel Geld ins Ausland fließt. Für die Volksgesundheit hat sich aber diese Einfuhr als außerordentlich segensreich erwiesen.

Die krummen Beine verschwinden.

Den Aerzten und Hebammen ist es schon seit längerer Zeit aufgefallen, daß die schweren Fälle von Rhachitisverweitung infolge englischer Krankheit viel seltener geworden sind. Bis vor ungefähr 15—20 Jahren war die Krummbeinigkeit kleiner Kinder in den eng bebauten Stadtteilen so allgemein, daß ein Kind mit geraden Beinen geradezu auffiel. Diese an sich sehr erfreuliche Tatsache kann nur zum Teil auf die segensreiche Wirkung der hygienischen Volksbelebung zurückgeführt werden. Auch die Ergebnisse der Vitaminforschung, die zur Entdeckung und Reindarstellung des antirhachitischen Vitamins D geführt haben, vermögen nicht diese Wandlung zu erklären. In der „Medizinischen Welt“ gab Dr. Schanz vor einiger Zeit eine recht einleuchtende Erklärung für diesen bemerkenswerten Rückgang einer Volkskrankheit. Er weist darauf hin, daß das Verschwinden der rhachitischen Beinver-

Wir verfügen über ein sehr grosses Assortiment von

Krampfader-Strümpfen, mit und ohne Gummigewebe, die auch die höchsten Ansprüche befriedigen können.

Unter andern nennen wir die

,Lastex“-Gummistrümpfe.

Das Gummigewebe ist sehr schön, fein, gleichmäßig und sehr elastisch, es beengt nicht, legt sich sehr glatt an, macht eine sehr schöne Beinform, ist nicht sichtbar unter dem feinsten Seidenstrumpf und sehr solid.

,Hausella“-Gummistrümpfe

mit dichtem und porösem Gummigewebe, Wadenpartie als Hauptsitz der Krampfadern, festes Gewebe, das sehr guten Halt gibt, Partie unter dem Knie, bis über das Knie hinaus, poröses Gewebe, um die Wulst- und Faltenbildung in der Kniekehle zu vermeiden und die freie Beweglichkeit des Knie zu erhalten.

,Stadella“-Gummistrümpfe

Sehr schöne Krampfaderstrümpfe von guter, solider Qualität, dichte Gewebe für den Winter, poröse für den Sommer.

Auch andere sehr gute und billige Gummistrümpfe haben wir auf Lager.

,Occulta“-Krampfaderstrümpfe

ohne Gummi, aber mit einem sehr kräftigen, elastischen Gewebe, das eine sehr gute Stütze für das erkrankte Bein gibt, nicht erhitzt, gut waschbar ist, sich nicht verzieht und stets in der Form bleibt. Sehr beliebter Sportstrumpf.

Prospekte, Masszettel und Auswahlsendungen, wenn Mass eingesandt wird.

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — Lausanne

Aufregungen.

Es gibt Wahrheiten, die wir bedingungslos annehmen, wie man das Papiergele annimmt. Sie haben eben den Wert von Wahrheiten. Eines Tages kommt jemand auf die Idee, die Wahrheit auf ihren Wert zu prüfen, und siehe da, die vermeintliche Wahrheit ist gar keine Wahrheit mehr, sondern eine gut maskierte Lüge. Es gibt auch falsches Geld, das nur so lange einen Wert hat, bis man die Fälschung entdeckt und als Falsifikat entlarvt. Dann wird der schöne Schein ein wertloser Fetzen Papier. Eigentlich ist jede Wahrheit eine Aktie, die vom Kredit der Mitmenschen lebt. Es kommt der Tag, da die Stolze enttront wird und ihre Feindin, die bisher als Lüge gegolten hat, die Herrschaft übernimmt.

So eine Binenwahrheit ist auch die allgemein verbreitete Ansicht, daß „Aufregungen“ schädlich sind. Klägt man vor einem Araten über irgendwelche nervöse Beschwerden, so wird er sich zuerst erkundigen, ob man nicht zu viel Aufregungen im Berufe oder in der Familie habe. Zum Arzt kommen die meisten Kranken mit der Klage, sie hätten so viel Aufregungen durchzumachen. Ob sie ihnen nicht schädlich wären? Ob sie nicht ein wenig oder ganz ausspannen sollten? Sie beneiden die Menschen mit ruhigem Leben. Da es aber in Wirklichkeit keinen Beruf ohne Aufregungen gibt, ebenso wenig wie es eine Familie gibt, in der das Leben still und gleichmäßig wie ein ruhiger, sich ewig gleichbleibender Strom verläuft, so ist das Leben ein ständiges Auf und Nieder von Erregungen und Sorgen. Und wer sie nicht hat, der sucht sich seine Aufregungen.

„Man schafft so gern sich Sorg' und Mühs,

sucht Dornen auf und findet sie,“ wie das wunderschöne Volkslied so treffend sagt.

Nein! Aufregungen schaffen keine Krankheiten. Im Gegenteil! Aufregungen erhalten jung und dienen der Gesundheit. Freilich, wie überall im Leben, mag auch da ein Übermaß von Schaden sein. Aber wenn man mich fragt, was schädlicher ist, ein ruhiges Leben ohne jede Aufregung oder ein Dasein voller Aufregungen, so zweifle ich nicht eine Sekunde lang und entscheide mich für das letztere, als das der Gesundheit zuträglichere. Denn Aufregungen sind nicht Aufregungen, sondern auch Anregungen. Und wie traurig verläuft ein Leben ohne Anregung! „Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen,“ sagt ein altes Wahrwort, das ich vorläufig noch für ein Wahrwort halten will. Eine Schönheit, die sich ewig gleich bleibt, ist keine Schönheit mehr. Unser Leben baut sich auf Gegenjägen auf. Wer kein Licht da ist, hat der Schatten keine Berechtigung, und umgekehrt. So kann der Zauber ruhiger Tage nur durch die Kontrastwirkung nach den stürmischen zur Geltung kommen. Wir brauchen die Aufregungen, damit uns die Ruhe eine wirkliche Ruhe sei kann.

Diese Wahrheit dämmerte mir einmal, als ich eine Dame kennen lernte, die über allerlei nervöse Beschwerden klagte und sich, wie sie glaubte, infolgedessen unglücklich fühlte. Es war eine jener Frauen, zu denen kurzichtige Menschen sagen: „Was fehlt Ihnen denn eigentlich? Sie haben alles, was Ihr Herz begehrkt. Einen braven Mann, der Sie vergöttert, reizende Kinder, eine schöne Wohnung, Toiletten, kurz alles. Also — was kann Ihnen eigentlich fehlen?“

In der Tat, die Dame führte eigentlich das ruhigste Leben. Dennoch gab es Zeiten, in

denen diese Frau sich unglücklich fühlte. Sie wurde dann verstimmt und einsilbig, klägte über verschiedene körperliche Beschwerden, für die sich niemals eine organische Grundlage finden ließ, und zeigte jene leisen Andeutungen von Lebensüberdruss, die sich hinter flüchtigen Angstgefühlen zu verbergen pflegen.

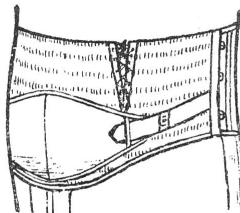
Einstmal öffnete sie mir ihr Herz. Das einstötige Leben, ein Tag wie der andere, erscheine ihr manchmal unerträglich. So frevelhaft es klingen möge, selbst die Krankheiten ihrer Kinder dünkten ihr schon ein Erlebnis und eine Abwechslung, und ich wisse ja am besten, wie sie ihre Kinder liebe. —

Der Schrei nach wirklichem Leben, nach lobenden Stunden voller Erregung, nach einem aufpeitschenden Anspannen aller Nerven klingt durch die Stille der ruhigen, trauten Hänslichkeit, in denen die endloren Stunden wie blutleere Geister durch die stillen Räume schleichen. Was suchen die Menschen in den spannenden Romanen, in den Detektivgeschichten, in der Zeitung anders als Aufregungen? Wie drängen sie sich in die Theater, um fremdes Leben mitzuleben zu können, da ihnen eigenes versagt ist! Gerade die aufregenden, die lebensvollen, alle Nerven anspannenden Stücke sind es, zu denen die meisten Leute strömen. Auch in den Kinematographentheatern, die jetzt das Bedürfnis des Volkes nach Aufregungen stillen müssen, „ziehen“ nur die Szenen, die am stärksten aufregen. Da sieht man Menschen in höchster Lebensgefahr, jede Sekunde ist für ihre Rettung wichtig. Das Herz steht einen Moment still, ehe der Retter erscheint. Über die Prärien tönt die wilde Jagd. Deserteure entkommen mit knapper Not der Kugel des Verfolger, edelmütige Mädchen retten Kinder und Greife, und

Umstandsbinde „SELECTA“

Der vollkommenste Umstandsgurt

(Modell und Name gesetzlich geschützt)



1606/I

SELECTA ist eine wohldurchdachte, vorzüglich konstruierte Schwangerschafts-Binde, welche den grössten Anforderungen gerecht wird. Aerzte und Hebammen sind von diesem Modell entzückt.

Besondere Vorzüge:

2 Seitenschnürrungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. Ein spezieller Verstärkungsgurt gibt dem Leib von unten herauf eine besonders wirksame Stütze.

Anfertigung: beige, weiss, und rosa, sowie in diversen Breiten.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen SALUS-SELECTA

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“

WÖRINGER

In der Sauglingsernährung haben die Getreidemelle endgültig gesiegt. Berna bestellt seit 25 Jahren aus fünf verschiedenen Getreidevollkörnern.

Berna
SAUGLINGSNÄHRUNG
Sichert Blut + Knochenbildung

1622

TONO NATURA

das natürliche Kräftigungsmittel

Besonders geeignet für Schwangere u. Stillende

Preis Fr. 2.80 die Schachtel; für Hebammen Spezialrabatt

Zu beziehen durch

TONO-WERK BRIG

1632

zum Schlusse löst sich alle Angst in einer lustigen Szene auf. So pressen sich die Aufregungen in eine Stunde zusammen, die ein Leben hätten ausfüllen müssen. Kondensierte Lebenserträge zur Bereitung falscher Lebensgefühle! Wie könnte sich die Erzlehre verbreiten, daß etwas, das Menschen so dringend brauchen, schädlich sein könnte und Nervosität erzeuge? Wie häufig hat der Arzt Gelegenheit, sich vom Gegenteil zu überzeugen! Schon als Beobachter haben wir hervorgehoben, daß nervöse Menschen sich bei Kleinigkeiten sehr erregt und ungeschickt benehmen, während sie den großen Anforderungen des Lebens gegenüber überraschend gut abschneiden. Menschen, die in ruhigen Zeiten keiner selbstständigen Entscheidung fähig sind, werden plötzlich vor große Aufgaben gestellt und entwickeln eine Energie und eine Tatkraft, über die niemand mehr verwundert ist als sie selber.

Viele Menschen leiden an Willensschwäche, weil ihnen das Leben keine Gelegenheit gegeben hat, ihre Fähigkeiten zu erproben und etwas zu leisten. Leben heißt eigentlich, alle seine Energien verwerten, alle seine Fähigkeiten ausbilden, schaffen und ringen. Was spielt es dabei

für eine Rolle, ob man sich mehr oder weniger aufregt? Wir wollen nur wissen, wofür wir uns aufregen. Es ist eine große Idee, ein großes Werk, ein großes Ziel, so werden uns diese Aufregungen sicherlich nicht schaden. Wenn wir aber unsere seelischen Kräfte im kleinen Alltag zerstreuen müssen, wenn wir mit Gevatter Hinz und Kunz kämpfen müssen, statt mit Riesen und Göttern, wenn unsere Affekte einen Sumpf aufwühlen müssen, statt mit vollen Segeln dahineilende Schiffe zu treiben, dann bemächtigt sich unser Trost und Empörung über ein Schicksal, das uns dazu verurteilt hat, zu leiden, wo wir schaffen wollten, zu vegetieren und zu träumen, wo wir blühen und wachsen wollten.

Über Sebastian Kneipp.

Alle Heilmethoden und -moden hat nur ein Heilverfahren zu überdauern vermocht, das Wasserheilverfahren. Der rationelle Gebrauch des Wassers ist der älteste, ureigenste, natürlichste Heilfaktor, dessen sich die Menschheit von den ältesten Zeiten an bediente. Wir wissen, mit welchem Geschick und Erfolg schon die alten

indischen und ägyptischen Priesterärzte sich der Wasserheilkunst befleißigten. Im Laufe der Jahrhunderte geriet auch die Wasserheilkunst mehr und mehr in Vergessenheit. Erst im 19. Jahrhundert kam, vor allem durch deutsche und englische Ärzte, das Wasserheilsystem wieder zur Geltung. Den heutigen gewaltigen Aufstieg des Wasserheilverfahrens verdankt die Menschheit nicht zuletzt der genialen Arbeit Sebastian Kneipps. Der Erfolg Kneipps war ein vollständiger, die ganze Welt umfassender. Wer aber unter dem Kneipp'schen Heilverfahren nur einen Knie- oder Schenkelguß versteht, der hat dessen Sinn und Wesen nicht erfaßt. Die Kneippkur ist ein in sich abgerundetes, harmonisches Ganzen, das in seiner klassischen Form alle Stufen der Diatetik umfaßt. In feinsinnigster Weise wußte Kneipp sein Heilverfahren auf die ewig geltenden Naturgesetze aufzubauen. Jede Heilung besteht in der Entfernung der Krankheitsursachen. „Ein guter Wirt wirkt seine Läppen selbst hinaus“ (Sebastian Kneipp). Die Heilung geht stets vom gesundgebliebenen Teil des Körpers aus, daher muß in jeder Krankheit stets der ganze Körper behandelt

Coffein geht in die Muttermilch über.

1626

Starker Kaffeegenuss der Mutter ist oft die Ursache für Unruhe und häufiges Schreien des Säuglings. Sogar Krämpfe des Kindes sind nach Kaffee-missbrauch der stillenden Mütter beobachtet.

Empfehlen Sie überall Kaffee Hag, den vorzüglichen, echten Bohnenkaffee ohne Coffein.

Literatur und Prospekte kostenlos.

Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen (Zürich)



Alle Artikel

für die

Wochen- und Säuglingspflege

Sanitätsgeschäft

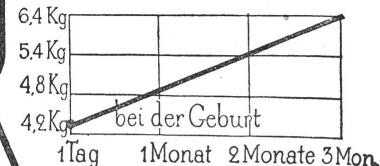
W. Höch-Widmer, Aarau

Telephon Nr. 16.55

(Ärzte und Hebammen erhalten den üblichen Rabatt)



WACHSTUMSKURVE von
NOËLLE G. geboren den 25 XII. 24



Wurde von den ersten Tagen an mit Pulvermilch *Guigoz* ernährt



Jetzt wird die Biomalzkur am besten wirken

1603

denn im Frühjahr, wo der Körper sich ohnehin umstellen muss, kommen die wirksamen Nährstoffe für den Körper und die Glycero-Phosphate für die Nerven am besten zur Geltung, um so mehr als Biomalz schon 15 Minuten nach dem Genuss ins Blut übergeht und die Verdauung fördert.

Jeden Tag 3 Löffel Biomalz, — und Ihre Bekannten staunen, wie gut und rosig Sie und Ihre Kinder aussehen. Die grosse Dose mit 600 gr Inhalt, für 8 Tage ausreichend, Fr. 3.20. Die kleine Dose Fr. 1.80. Ueberall käuflich.

Biomalz
Galactina u. Biomalz A.-G., Belp

Man nimmt Biomalz, wie es aus der Dose fließt, vor jeder Mahlzeit einen Löffel voll. Sie können also Biomalz jederzeit, ohne Störung, auch am Ort Ihrer Berufstätigkeit, einnehmen.

werden, nicht bloß der kranze Teil. Die Heilung selbst erfolgt durch Ausbildung ganz bestimmter reaktiver Heilungsvorgänge. Solche sind z. B. Ausscheidung, Erregung, Fieber. Auch verschiedene andere Symptome müssen dazu noch gerechnet werden. Sie aufzufinden, daran feztzustellen, was an ihnen der Heilung dient, darin beherrschte auch Kneipp diese Kunst; er war der geborene Arzt. Die Tatsache, daß Kneipp durch seine Heilmethode unsterbliche Verdienste um die leidende Menschheit sich erworben hat, kann nicht geleugnet werden.

In gleich vortrefflicher Weise aber hat sich seine Methode auch bewährt zur Verhütung von Krankheiten. Kneipp wußte, daß die Vorbeugung (Abhärtung) edler und wertvoller noch ist als die Heilung. Als wahrer Arzt erblickte er seine Tätigkeit nicht nur darin, sich der Kranken und Siechen anzunehmen, sondern er wollte vor allem auch gesundheitlichem Elend vorbeugen helfen. So ist es kein Zufall, daß er seinem Erstlingswerk, „Meine Wasserkur“, sein „So sollt ihr leben“ folgen ließ. Führende Hygieniker bezeichneten gerade dieses Werk als

eines der besten, die je über Gesundheitspflege geschrieben worden sind. Das darin zum Ausdruck kommende „So sollt ihr leben“ ist denn auch unübertrefflich in seiner Wirkung. Kneipps Schriften wurden in alle Kultursprachen übersetzt, wodurch sein Einfluß weit über die Grenzen der deutschen Heimat hinaus auf alle Völker des Erdballs übertragen wurde. Millionen von Menschen ward Kneipp zum gesundheitlichen Führer, zum Lehrer und Erzieher.

Kneipps Leben und Wirken gab den Anstoß zur Entstehung einer heute tief in allen Schichten des Volkes wurzelnden Bewegung, der sogenannten Kneippbewegung. Ihr unstreitbares Verdienst liegt darin, daß sie durch Aufklärung und Belehrung die Menschen zwingt, nachzudenken über gesundheitliche Dinge, predigt, wie sehr gesundheitliches Wohl und Wehe vom Mitwirken der eigenen Person abhängt. Die Erziehung zum vernünftigen Gebrauch von Wasser, Luft, Licht, Diät ist daher eine ihrer Hauptaufgaben. Den staatlichen und gemeindlichen Fürsorgestellen aber erwachsen in der Erfüllung ihrer gesundheitlichen Aufgaben durch die ge-

meinnützigen Bestrebungen des Kneipp-Bundes wertvolle helfende Volkskräfte.

Mandelmilch sterilisiert in Pulverform: Durch zahlreiche klinische Versuche wurde festgestellt, daß die Mandelmilch in der Säuglingsernährung als der vollwertigste Ersatz für Kühlmilch angeprochen werden muß. Neuerdings wird aber zur allgemeinen Anwendbarkeit dieser Mandelmilch unabdingt eine genügende Sterilisation gefordert. Der empfindliche und vielleicht durch Krankheit geschwächte Organismus des Kleinkindes verlangt eine genau eingestellte und vorsichtig zubereitete (behandelte) Nahrung. Diese Anforderungen entspricht speziell Fructogen, eine bis zu Pulver konzentrierte und sterilisierte Mandelmilch, kombiniert mit dem bekannten dextriinierten Maltose-Nährzucker. Dieses Präparat wird vom Säugling ohne jegliche Störung gut vertragen und hat sich auch bei Gärungs-Dyspepsien bewährt. Hergestellt wird dieses neuzeitliche Kindernährpräparat von der Rago Olten, während der Vertrieb nur durch Apotheken erfolgt.



vom 1-3 Monat Galactina Hafergeschleim

Vollwertiger Haferschleim, wie die neue Säuglingslehre ihn vorschreibt, verlangt mehrständiges Kochen, und muss, weil er leicht säuert, stets frisch zubereitet werden. Galactina Haferschleim ist ein Extrakt, das in konzentrierter Form alle wertvollen Stoffe des Hafers enthält und in 5 Minuten einen wertvollen Haferschleim-Schoppen oder -Brei ergibt. Deshalb eine zwekmässige Säuglingsnahrung für die ersten 3 Monate.

Die violige Dose kostet nur Fr. 1.50 und reicht für 40 Schoppen oder 30 Teller Suppe.



vom 3 Monat an Galactina 2

die neuzeitliche
Kindernahrung

Auch dieses Präparat entspricht den modernsten Prinzipien nach gemischtter Nahrung, weil es Carotin enthält, das reizloseste und wertvollste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen, dazu keimfreie Alpenmilch und glycerin-phosphorsauren Kalk. Diese beiden Präparate garantieren absolut genügende, hochwertige Ernährung des Säuglings und bilden einen sicheren Grundstein für die spätere Entwicklung.

Diese 2 Produkte bieten jede Garantie.

Preis der 1/2-kg-Dose Fr. 2.— Ueberall erhältlich.

Versuchsmengen oder Müsterchen zur Verteilung an junge Mütter stehen zu Ihrer Verfügung.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik „Galactina“, Belp/Bern



Die Kindersalbe Gaudard


Die Kindersalbe Gaudard ist in ihrer Zusammensetzung unerreicht und verhüttet und heilt das Wundsein der Säuglinge. Viele ihrer Kolleginnen benützen sie seit Jahrzehnten.
1608


Mutterhofapotheke Bern Dr. K. Seiter Belpstr. 61



1631

Vorzügliche Schwan-Unterwäsche

gestrickt, leicht, porös, hygienisch

Bestes Schweizerfabrikat

Allerlei

Kinder-Artikel

Reiche Auswahl Billige Preise
In unserm Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3 Gurtengasse 3

Alleinverkauf in:

Biel „Lama“ Centralstrasse 3
Zürich Tricosa A.-G. Rennweg 12
Genève Tricosa S.A. Place Molard 11



Kinderpuder Rordorf

ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte bei Säuglingen und Kindern.
Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.20

 Hebammen erhalten Spezialrabatt!
K 1412 B Generaldepot: 1546 - III
Apotheke Rordorf, Basel

Milkasana

(Trockenvollmilch)

ärztlich empfohlene Kindernahrung

Alipogal

(Fettfreie Trockenmilch)

gegen Durchfall der Kinder,
nach Prof. Dr. Feer. (Nur auf ärztliche Ver-
ordnung.)

Heliomalt

ein hervorragendes Kräftigungsmittel
für Jung und Alt



Kondensierte Milch
(mit und ohne Zucker) Marke
Sterilisierte Milch Bébé
Kindermehl

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G.
in Hochdorf (Luzern)

1614

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“



Geben Sie Ihrem Liebling

Kindermehl „Maltovi“

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.
Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien,
wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

(K 2020 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

1609 a / 2

zur Behandlung der brüste im wochenbett

1610

verhütet, wenn bei Beginn des stillens angewendet,
das Wundwerden der Brustwarzen und die Brust-
entzündung.

Unschädlich für das Kind!

Topf mit steriles salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen apotheken oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern



Brustsalbe „Debes“

Combustin

Salbe und Fettpuder

Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweißpuder
zu haben in Apotheken und Drogerien

Combustin-Heilsalbe

gegen alle Schäden der äusseren Haut.

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht zu haben, wende man sich an das **Generaldepot**

A. Th. Haldemann, Basel

Tel. 46.342 Vogesenstrasse 114

Tel. 46.342

1613



Jede Mutter

weiss wie wichtig es für ihr Kind-
lein ist, die richtige Nahrung zu
besitzen. Eine vorzügliche und
erprobte Kindermilch ist die ste-
rilisierte Berner-Alpen-Milch mit
der „Bärenmarke“

In Apotheken überall erhältlich.



1605 / I

Katholische Töchter, vorzugsweise Hebammen, die gerne
in den Heidenmissionen wirken würden, finden jederzeit freund-
liche Aufnahme im

St. Anna-Verein

Weitere Auskunft erteilt das Mutterhaus: Sanatorium
St. Anna, Luzern.

1618